

**Ronald Schild, Parteisekretär
in der LPG „Bundschuh“, Westhausen**

Ein „Himmel“ — aber zweierlei Erträge

Es genügt natürlich nicht, in der Mitgliederversammlung nur Probleme aufzuwerfen, darüber zu debattieren und dann auseinanderzugehen, ohne festzuhalten, wie die Probleme zu bewältigen sind und was jeder selbst dazu tun muß.

Als wir zum Beispiel vor längerer Zeit nur allgemein über die Notwendigkeit der politischen und fachlichen Qualifikation diskutierten, meldete sich kein Genosse zum Schulbesuch. In unserer LPG gibt es 41 Genossinnen und Genossen. Sie haben alle einen fachlichen Abschluß — vom Facharbeiter bis zum staatlich geprüften Landwirt. Eine politische Ausbildung hatte jedoch keiner. Das wirkte sich natürlich auf die politisch-ideologische Arbeit nicht günstig aus. Deshalb schlug die Parteileitung der Mitgliederversammlung nach einer genauen Analyse einen Qualifizierungsplan für alle Genossen vor.

Jetzt wurde die Diskussion sehr konkret, und es konnte auch ein exakter Beschluß gefaßt werden. Jeder Genosse weiß nun, wann und wo er sich bis 1975 politisch qualifizieren wird. 1970 studierten zum Beispiel zwei Genossinnen

und drei Genossen an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus und zwei Genossen an der Bezirksparteischule, überwiegend Mitglieder der Parteileitung. In diesem Jahr nehmen insgesamt neun Genossen das Direktstudium auf.

Unser Kaderentwicklungs- und -qualifizierungsprogramm hat allen Genossen gezeigt, wie wir arbeiten müssen, um unsere Kampfkraft schnell zu erhöhen. Diese Arbeitsweise hat sich jedoch noch nicht generell durchgesetzt.

Wir haben zwei Parteigruppen, eine für die Viehwirtschaft und eine für den Feldbau. Mit ihrer Arbeit sind wir noch keinesfalls zufrieden. Die Genossen der Parteigruppe Feldbau nehmen zum Beispiel noch zuwenig Einfluß auf die politisch-ideologische Arbeit in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion. Das zeigt sich auch in unterschiedlichen Erträgen. Unter einem „Himmel“ gab es im vergangenen Jahr Ertragsdifferenzen von 200 dt bei Rüben.

Dabei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle. Sie zu untersuchen und daraus konkrete Maßnahmen für die politisch-ideologische Arbeit festzulegen, ist unsere nächste Aufgabe. Deshalb werden auch hier die Mitglieder der Parteileitung mit den Genossen der Parteigruppe Feldbau exakt analysieren, wo die Ursachen liegen und danach der Mitgliederversammlung abrechenbare Aufgaben als Beschluß vorschlagen. Diese werden sowohl die bessere Anleitung aller Parteigruppen betreffen, als auch die Ausrüstung der Genossen mit guten Argumenten für ihr unmittelbares Wirken im Arbeitsbereich.

Bearbeitung der Kritiken und Hinweise noch nicht zügig genug vorangeht. Gerade darauf kommt es aber an. Und das Wichtigste ist, daß von den vielseitigen und klugen Gedanken der Genossinnen und Genossen nicht einer verlorengehen darf.

Herbert Rätz
Mitglied der Parteileitung
der BPO im RAW
„Otto Grotewohl“ Dessau

DER *Leber* HAT DAS WORT

Die Parteigruppe unseres Elternbeirates

Kürzlich wurde auf einer Delegiertenkonferenz an der POS „Alexander von Humboldt“ in Eichwalde der Elternbeirat neu gewählt. Unter den Eltern aus den Reihen der Arbeiter, der Angestellten und der Intelligenz sind auch neun Mitglieder unserer Partei, die das Vertrauen der Wähler erhielten. Ihr Auftreten und ihre Aktivität sind entscheidend für eine gedeih-

liche Arbeit des neuen Elternbeirates.

Aus der Vorbereitung und Durchführung der Elternbeiratswahlen sind einige Schlußfolgerungen zu ziehen, wie die Arbeitsweise der Parteigruppe weiter verbessert werden kann. Zunächst gilt es, das Zusammenwirken mit der Parteiorganisation der POS weiter auszubauen und planmäßiger zu gestalten.